

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Alfons Niemöller: Dat wull irk di noch seggen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Kalli bröchte sienen Pralinenkassen mit Näöte un Packzädel nao Mamm in'n Staomt. Hei was schraiensmaote. „Mama“, schnuckerde hei, „kiek eis hier! In mienen Pralinenkassen sünd bloß Näöte inne, dat is Bedreigen! Niko heff seggt, dat wi den Kassen reklamieren müssen, man dröff kienen Näötekassen as Pralinenkassen verkoopen. Mama, den Packzädel hebb ick uck noch. Dais dann uck den Kassen för mi reklamieren?“

För so'n Oogensschlag keek Mamm sick dat an un frög dann: „Kalli, segg eis, wecker heff di dat van dat Reklamieren vertelt? Bis du dor van ganz alleine up kaomen?“ „Nä“, sä Kalli, „dat heff Niko mi verklort!“ „Nu kiek eis einer an“, schmüsterlachde Mamm in sick rin, „un wor is dien leiwe Brauer Niko nu? Fraog üm vanaabend eis, wo man van einen Pralinenkassen dat Glanzpapier heile rünner- un weer rupkriegen kann!“

Alfons Niemöller

Dat wull ick di noch seggen

Disse Dag is nu all bolle wer vörbi.
Wat hebb ick nu noch reih tau daun!
Wör dor nich doch noch wat?
Weckern möß ick doch ein lüttket Wort noch seggen?
Bi weckern möß ick mi woll noch bedanken?
Bi di? -
Di wull ick noch woll liese straoken
un faste an mi drücken!
Hergott, holl dien Hand nu äöwer us!
Laot us Fräen hollen un stille wern!

Alfons Niemöller

Fautstappen

Ick dröömde leßnachts, dat ick mit usen Herrgott
an't groote Waoter langers güng. Un vör miene Oogen
lööp mien Läwen aff as so'n Filmstriepen.
För jedet Stück van mien Läwen, so scheen mi dat,
lööpen twei Fautspauers dör'n Sand.
Dat eine Spauer hörde mi, dat ännere usen Herrgott.

As ick mien ganze Läwen bekäken har, keek ick noch
eis trügge un verschrück mi so'n bäten. Ick stelde
fasse, dat ganz faoken för'n heilsken lang Pand van
mienen Weg bloß man ein Fautspauer tau seihn wör.
Un dat wassen jüß dei Ennen van mien Läwen, dei för
mi dei schwörsten un suursten wörn.

Dat bröchte mi wat dörnänner, ick verstünd dat nich,
un dorüm draihde ick mi nao usen Herrgott üm
un mennde: „As ick damaols di fünd un di verspröök,
dat ick mit di gaohn wull, do heß du tau mi seggt:
„Ich bin alltied bi di!“ Aower nu seih ick bloß ein
Fautspauer in'n Sand jüß an dei Stäen in mien Läwen,
wor mi't leip gaiht un ick nich gaut taurechte kaom.
Worüm heß du mi do verlaoten, as ick di so bedreuw
nödig har, as ick dat nich mehr uthollen kunn?“

Us Herrgott nöhm miene Hand un sä: „Kind doch, ick
hebb di saläwe nich alleine laoten un all lange nich
in dei Tieden, as du so lien mößtes un di dat Läwen
so schwoor un suur wör.
Wor du man bloß ein Fautspauer in'n Sand seihn dais,
dor hebb ick di up miene Schullern draogen.“

(nao „Spuren im Sand“)
